

Titel: **Aller Anfang ist ein Anfang**
Gestaltungsmöglichkeiten hilfreicher systemischer Gespräche

Herausgeber: **Jürgen Hargens**
Verlag: **Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2004**
Umfang: **160 Seiten**
ISBN-Nr.: **3-525-46195-X**
Preis: **17,90 €**

Rezensentin: © **Elizabeth Kandziora**, Hannover
Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

„Wenn ich dieses Buch: *Aller Anfang ist ein Anfang. Gestaltungsmöglichkeiten hilfreicher Gespräche* nenne, dann, weil mir wichtig geworden ist, jedes Gespräch als ein erstes oder letztes zu führen – denn es steht immer nur das Gespräch zur Verfügung, das gerade geführt wird(...) Und darum geht es mir – zu schauen, was einen Rahmen begünstigt, der eine wirksame Arbeit fördern kann, ohne dass ich dies einseitig zu bestimmen vermag.“ (S. 11/12)

Immer mal wieder ist die Bedeutsamkeit von Erstgesprächen in der Fachliteratur hervorgehoben worden. In der systemischen Arbeit 1977 von Selvini-Palazzoli und Stierlin et al., in der psychoanalytischen Therapie das noch heute aktuelle Werk von Argelander.

Und doch hat man selten (dazu auf nur 160 Seiten) einen so differenzierten Blick auf diese wegbereitende erste Begegnung zwischen TherapeutIn und KlientIn wie in diesem neuen kleinen Buch von Jürgen Hargens gefunden. Er lädt uns ein, ihm bei seinem Vorgehen ganz genau über die Schulter zu schauen und ist offen für alle impliziten Bedeutungen, die diesem ersten Kontakt zugrunde liegen können.

Seine Neugier koppelt sich mit konsequentem Nicht-Wissen, in der durch nichts zu erschütternden Haltung, die KlientInnen als Kundige ihres Lebens anzusehen. Diese sowohl im Denken wie in den Handlungen erkennbare Wertschätzung hat er 1993 gemeinsam mit Uwe Grau im Rahmen des Kiel-Meyner-Konsultationsmodells konzeptualisiert. Der damals in der Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung erschienene Artikel ist im Anhang des Buches zu finden und belegt seine intensive Beschäftigung mit diesem Thema, die in den letzten Jahren zu vielen anregenden Publikationen von Hargens geführt haben. Auf mich wirkt es so, als ob er jetzt erntet, seine Erfahrungen immer stärker verdichtet und dadurch die Rahmung eines hilfreichen therapeutischen Settings immer transparenter gestaltet.

Dieses kurze Büchlein ist ein Musterbeispiel an Kontext-Klärung, Kooperation und Klarheit. Es ist keinesfalls nur für AnfängerInnen hilfreich, die Antworten auf grundlegende Fragen erhalten, sondern regt auch alte HäsInnen an, wieder über Bedeutung und Bedeutsamkeit eigener Rahmensetzung nachzudenken.

Hannover, den 13.04.2004 für die Zeitschrift *Systeme*